

Bildung in Zahlen 2022/23

Prof. Dr. Tobias Thomas, Generaldirektor der Statistik Austria und **Mag. Dr. Matea Paskvan** präsentieren „Bildung in Zahlen 2022/23“. Im Zentrum stehen die Faktoren, die den Schulerfolg und der Verlauf der Bildungskarrieren beeinflussen.

„Das Bildungsniveau legt weiter zu in Österreich“, meint Thomas zu Beginn. Der Anteil der Personen mit Hochschulabschluss stieg von 2011 auf 2021 um 5,1% auf 19,7%. Der Anteil der Personen mit Lehrabschluss sank von 36% auf 32,6%, er bleibt aber weiterhin der häufigste Abschluss. Zählt man allerdings alle tertiären Abschlüsse zusammen, liegt der höhere Bildungsabschluss bei 36%, er ist etwas unter dem EU Durchschnitt von 39%. Damit nimmt Österreich Rang 15 unter den EU Ländern ein.

Personen mit Lehrabschluss steigen am schnellsten ins Berufsleben ein (Wartezeit im Median 22 Tage) und ihre Arbeitslosenquote ist gering (knapp 4%). Bei Personen mit höchstens Pflichtabschluss und solchen mit AHS Abschluss liegt die Arbeitslosenquote bei 12,2 bzw. 8%, bei Personen mit BHS oder Hochschulabschluss bei 3,2 bzw. 3,5%. Fast ein Jahr (344 Tage) warten Burschen und 101 Tage Mädchen, die nur Pflichtschulabschluss haben, auf ihre erste Anstellung.

In Österreich werden im Bildungsbereich die Weichen für das weitere Leben früh gestellt. Nach der AHS Unterstufe besuchen 91% der Jugendlichen eine zur Matura führende Schule, nach der Mittelschule aber nur 40,3%. Die Mittelschule ist für 18,3% der Weg in die BMS und für 22,3% der Weg in die Polytechnische Schule mit der Fortsetzung in der Berufsschule. 82,3% der Schüler:innen aus einer AHS Unterstufe machen die Matura. Fast 66% der AHS Maturant:innen schließen ein Hochschulstudium ab, bei den BHS Maturant:innen sind es knapp unter 44%. Der größere Teil der BHS Maturant:innen macht keine weiteren Bildungsabschlüsse. In den ersten drei Semestern bricht jede/r Dritte sein Bachelor Studium ab, bei den Pädagogischen Hochschulen sind es nur etwa 14%.

Der Anteil der Bildungsausgaben ist in Österreich im 21. Jahrhundert relativ stabil und liegt gemessen am BIP bei 5,4%. Bei den Ausgaben pro Schüler:in, orientiert an den Kaufkraftparitäten¹, lag Österreich im EU Vergleich hinter Luxemburg auf dem 2. Platz, bei den Ausgaben für Studierende auf dem 7. Platz. Trotzdem werden im internationalen Vergleich bei sehr hohen Ausgaben nur gute Resultate erzielt wenn man z.B. die PISA Ergebnisse betrachtet.

Auch bei dieser Untersuchung der Bildungskarrieren wurde wieder bestätigt, was längst altbekannt ist. Ob die Sekundarstufe II erfolgreich absolviert werden kann, hängt stark von der Familie ab, in der die Jugendlichen aufwachsen. Werden sie vom familiären Umfeld unterstützt, haben sie größere Erfolgsaussichten als wenn das nicht der Fall ist. Je höher der Bildungsgrad der Eltern, desto wahrscheinlicher ist, dass auch ihre Kinder diesen oder einen höheren erreichen. Die Bildungsmobilität ist in Österreich nicht sehr ausgeprägt. 36% der 25- bis 44-jährigen deren Eltern nur einen Pflichtschulabschluss haben, schaffen auch nur diesen Abschluss, bei Eltern mit Hochschulabschluss schaffen diesen auch 61%. Erfreulicherweise liegt Österreich mit 58% bei der Weiterbildung im Spitzenfeld der EU Länder, der EU Durchschnitt liegt bei 46,6%.

Alle weiteren Informationen:

<https://www.statistik.at/statistiken/bevoelkerung-und-soziales/bildung/bildung-in-zahlen>

¹ <https://de.wikipedia.org/wiki/Kaufkraftparit%C3%A4t>

